Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **30 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ersten Ranges, an deren Spitze die Firma Cheney Brothers steht. Ihr folgten nacheinander die wichtigsten Häuser dieser Branche. Besondere Erwähnung gebührt auch den beiden schweizer-amerikanischen Häusern Schwarzenbach, Huber & Co. mit ihrem gediegenen Seidentempel, in dem umgeben von Lotusblumen die Göttin der Seide thronte und der Stehli Silk Corporation mit ihrem geschmackvollen Seidenpavillon. Die Schweiz ließ sich an der Ausstellung direkt nicht vertreten. Von französischen Häusern war nur die Firma Wullschleger & Co., Lyon, anwesend. Frankreich lehnte die Teilnahme an der Messe ab, als Protest gegen den neuen amerikanischen Hochschutzzolltarif. Dagegen waren Italien und besonders Japan und China stark vertreten. Verschiedene Firmen hatten mit ihrer Ausstellung auch eine Modeschau verbunden, wobei Seidenkostüme von frühesten Zeiten bis zu den hypermodernen Toiletten der Gegenwart vorgeführt wurden. An Seidenstoffen wurden als typische Artikel der Messe gezeigt: gedruckte Silber- und Goldtinselstoffe, metal-brocaded Samtstoffe, gedruckte Balkantücher für Blusen und Damenhüte, gedruckte Crêpes mit ägyptischen Dessins. Helle Farben in sanften Nuancen zogen sich als charakteristisches Merkmal durch die ganze Ausstellung hindurch; schreiende Farben waren fast gänzlich abwesend. Deutliche Anzeichen einer kommenden „ägyptischen Saison" machten sich bereits bemerkbar. Die historisch wertvollen Funde in Oberägypten wirken als kräftige Inspiration auf die Mode und Seidenindustrie, wie auf alle Gebiete der dekorativen Kunst. Die konventionellen Motive des ägyptischen Stils sind besonders auch sehr geeignet zur Anwendung in der Stickerei- und Spitzenindustrie.

Der zweite Stock enthielt neben Seidenkollektionen auch Darstellungen der Serikultur und der verschiedenen Fabrikationsprozesse der Seidenindustrie. In ziemlich bescheidenem Rahmen hatte hier auch die Spitzen- und Stickereiindustrie ihr Pavillon untergebracht, in dem durch Mannequins effektvolle Toiletten aus dieser Branche vorgeführt wurden. Die Seidenbandweberei machte große Anstrengungen, ihren Produkten einen gebührenden Platz im Vordergrund zu verschaffen. Der dritte Stock behauste die Ausstellung von modernen Maschinen und Erfindungen für die Seidenindustrie."

Es ist kein Zweifel, daß die amerikanische Seidenindustrie aus dieser großangelegten Reklametätigkeit neues Leben schöpfen wird.

Fachschriften

In eigener Sache. In einer Abhandlung: „Industrie-Organisation und Fachzeitschrift" in den Nummern 3 und 4 der „Schweiz. Textilindustrie-, Konfektions- und Wäsche-Zeitung" hat der Chefredaktor, Herr Fr. Kaeser, dem Leserkreis genannter Fachschrift wieder einmal seine großen organisatorischen Verdienste um das Fachschriftenwesen in der schweizerischen Textilindustrie mundgerecht gemacht. Dabei hat er unsere Fachschrift in einer Art und Weise beleuchtet, die seinen Verdrehungskünsten alle Ehre macht. Wir lassen uns mit Herrn Kaeser auf keine Polemik dieser Art ein; es wäre schade um den kostbaren Raum. Nur eines sei bei dieser Gelegenheit einmal einem größeren Leserkreis zur Kenntnis gebracht: Herr Kaeser scheut sich nicht, dem Leserkreis der „Konfektions- und Wäsche-Zeitung" in jeder Nummer eine teilweise fingierte Mitarbeiterliste zu unterbreiten, um das Ansehen in der Seidenindustrie wahren zu können. Wir schmücken uns nicht mit falschen Federn!

„Mitteilungen über Textil-Industrie".

Literatur

Heinrich Federer bespricht in einem kleinen Bändchen unter dem Titel „Felix Xylanders Leidenschaft" die im Verlage der Firma Rascher & Co. A.-G. erschienenen Bücher in sehr launiger und origineller Weise. Dieser kleine Verlags-Almanach zeigt uns die hervorragende Bedeutung, die der genannten Firma auf diesem Gebiete zukommt. Der kleine Literaturführer sei allen unseren Lesern bestens empfohlen.

Die Kartelle in der schweizerischen Textil-Veredlungs-Industrie von Dr. J. Schieß. (Weinfelden-Konstanz, A.-G. Neuenschwander'sche Verlagsbuchhandlung. 1923.) Die „Schweizer Industrie- und Handelsstudien", herausgegeben von Prof. M. R. Weyermann in Bern, bringen unter obigem Titel eine neue Publikation, die interessanten Einblick gewährt in das Kartellwesen der Schweiz. Die schweizerische Literatur hierüber ist nicht sehr groß; es seien erwähnt: Airoldi L.: I. sindicati industriali nella Svizzera, Zürich 1910; Keel Georg: Industrielle Ringe und Kartelle und ihre strafrechtliche Behandlung, Zürich 1897; Schärer M.: Die Natur des Kartellvertrages nach schweizerischem Recht, Bern 1917; Steiger J.: Trusts und Kartelle im Ausland und in der Schweiz, 1917 (Heft No. 34 der Schweizer Zeitfragen); Zoelly Ch.: Die rechtliche Behandlung der Kartelle in der Schweiz, Aarau 1917.

Einleitend wird der Begriff des Kartells definiert, das eine durch freie Vereinbarung entstandene Vereinigung von selbständig bleibenden, interessenverwandten Unternehmern, Anbietern oder Abnehmern ist zum Zweck einer monopolitischen Beeinflussung oder Beherrschung des Marktes durch Beschränkung oder Beseitigung der gegenseitigen internen Konkurrenz. Das Kartell ist somit auf der Basis eines Vertrages errichtet im Gegensatz zum Trust, der auf der Grundlage gemeinsamen Besitzes beruht, der durch finanzielle Zusammentassung der schaffenden Betriebe entstanden ist.

Die Kartelle können je nach dem von ihnen gesteckten Ziel in verschiedene Kategorien eingeteilt werden; am bekanntesten sind die Preis-, Produktions- und Einkaufskartelle.

Zum Verständnis der in der Textil-Veredlungsindustrie entstandenen und bestehenden Kartelle gibt die Schrift von Schieß zuerst Aufschluß über die Entstehung, Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung der Textil-Veredlungsindustrie. Sie tritt zuerst auf die Baumwollveredlungs-Industrie ein: Sengerei, Bleicherei, Färberei und Appretur, um dann auf die Seidenveredlungs-Industrie überzugehen, die in der Hauptsache die Färberei (Strang und Stück), Druckerei und Appretur kennt.

Ein besonderes Kapitel ist der Eignung der Textil-Veredlungsindustrie zur Kartellierung gewidmet. Fast alle Zweige haben geographisch im allgemeinen eine geringe Ausdehnung angenommen, worin ein die Kartellierung begünstigendes Moment liegt. Dazu kommt, daß in den verschiedenen Gruppen der Baumwoll-Veredlungsindustrie nur eine kleine und in allen Zweigen der Seidenausrüstbranche sogar eine außerordentlich kleine Zahl von Unternehmungen zu organisieren war.

Das Hauptkapitel der Abhandlung von Schieß bildet naturgemäß das über die Entwicklung und den heutigen Stand der Kartelle in der Textil-Veredlungsindustrie. Zuerst wird die ostschweizerische Ausrüster-Genossenschaft behandelt mit ihrem Kartellprogramm, ihren Bestrebungen zur Sicherung der Marktbeherrschung bis zu ihrem Zusammenbruch, der hauptsächlich im Auftreten der A.-G. Seeriet und in der Verschärfung der Konkurrenz durch ausländische Betriebe zu suchen ist. Es folgten hierauf als Produktionskartelle die „Ostschweizerischen Ausrüst-Anstalten A.-G." und nach ihrer Liquidation die „Vereinigten Ausrüstanstalten vormals Halter & Altherr", die sich jedoch auch auflösen mußte aus Ursachen, die zum Teil in den Zeitumständen zu suchen waren.

Heute besteht noch der Verband der schweizerischen Stückwaren-Ausrüstanstalten, die ostschweizerische Ausrüster-Vereinigung, die Genossenschaft ostschweizerischer Garnfärber, der Verband schweizerischer Bleichereien, Stückfärbereien und Appreturanstalten. Ihre Politik umfaßt die Regulierung der Preise, die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen.

Die Kartelle der Seidenveredlungsindustrie haben keine so lange Vorgeschichte wie die für die Baumwolle. Die Periode der eigentlichen Kartelle hat der Verband der zürcherischen Seidenfärbereien durch seine Neugründung im März 1912 eingeleitet, nachdem die Ueberzeugung allmählich reif geworden war, daß eine nützliche Tarifpolitik eine wohl ausgebaute Organisation voraussetze. Als eigentlicher innerer Grund zu dieser Reorganisation ist das damalige Verhältnis der Färberei zu den Seidenverarbeitern anzusehen. Die Auftraggeber bildeten die stärkere Partei. Die Farblöhne stellten daher in der Seidenausrüstbranche ein beliebtes Objekt des Preisdrückens dar, welcher Uebelstand durch das gegenseitige Unterbieten der Färber selbst noch erhöht wurde. Eine Gesundung der geschilderten Verhältnisse konnten die Färber nur noch durch einheitliche Farblöhne und Konditionen, durch eine strenge Kontrolle und durch Bußen bei Mißachtung der Verbandsbestimmungen herbeiführen.

Neben diesem Verband zürcherischer Seidenfärbereien bestehen noch der Verband der Basler Färbereien, der Verband schweizerischer Stückfärbereien und Appreturen ganz- und halbseidener Gewebe, der Verband schweizerischer Seidenstoff-Appreturen stranggefärbter Artikel, der Verband schweizerischer Seidendruckereien und der Basler Appreturverband.

Durch einen Gegenseitigkeitsvertrag verpflichten sich die Verbände der Zürcher und Basler Seidenveredler untereinander, die

Tarifpreise und die Konditionen zu respektieren und zur Wahrung der gemeinsamen Interessen einander beizustehen (Schutzkonto). Daneben bestehen noch internationale Vereinbarungen.

Herr Dr. Schieß berührt in seiner Arbeit auch kurz das Verhalten der Rechtssprechung zu den Kartellen der Textilveredlungsindustrie und geht dann zum Schluß über auf die Beurteilung der Kartelle vom Standpunkt der beteiligten Wirtschaftsgruppen und der Volkswirtschaft im allgemeinen. Der Verfasser behauptet am Schluß dieser Betrachtungen, daß bisher eine Kartellierung wohl selten in dem Maß, wie in der schweizerischen Textilveredlungsindustrie, über die Vorteile der beteiligten Industriegruppen hinaus zu wirklichem volkswirtschaftlichem Nutzen geführt hat. Es kann daher seines Erachtens nur im allgemeinen Interesse liegen, wenn einerseits die kartellierten Ausrüster zu den Erfolgen ihres gemeinsamen Handelns Sorge tragen und wenn anderseits das im Ausbau einzelner Organisationen der auftraggebenden Industrien (Seiden- und Baumwollindustrie) bisher Versäumte noch nachgeholt wird. So müßten sich die wirtschaftlichen Kräfte, die durch die beiden Parteien repräsentiert werden, immer mehr dem Zustand des Ausgleichs nähern, und auf diesem Weg würde dann der volkswirtschaftliche Nutzen, der durch die Kartelle der Textilveredler geschaffen wurde, noch weiter zunehmen.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d S.

Zum Projektionsvortrag vom 17. März über „Die Schappe, Gewinnung des Rohstoffes und Spinnerei". Wem es von den Mitgliedern zuviel war, seine leibliche Hülle gemäß erfolgter Einladung an den Münsterhof zu bringen, dem sei es hier zum Trotz kurz verraten, auf daß er seine Gleichgültigkeit noch lange bereue, daß der veranstaltete Vortrag ein ganzer Erfolg war. Es mögen ungefähr 70 Anwesende gewesen sein, die dem Ruf des Vorstandes gefolgt sind, meistens Mitglieder. Wohl durch die im „Tagblatt" publizierte öffentliche Einladung ermuntert, wagte sich immerhin leibhaftig auch eine junge Dame in unseren Kreis!

Wer von den durch ihre Abwesenheit glänzenden Mitgliedern sich einbilden mochte, der Vortrag könne ihm nichts Neues bringen, der hätte sich überzeugen können, daß man nie ausgelernt hat. Die Vortragsweise des Referenten, Herrn Prof. Dr. E. Rüst, hat überdies den Vorzug an sich, daß sie prägnant und illustrativ sich der Auffassungskraft des Zuhörenden anzupassen und ihm Prinzip des Arbeitsprozesses und der Maschinen leichtfaßlich zu erklären vermag. Obwohl Herrn Prof. Dr. E. Rüst in seinem Fache mehr die Herstellung des Materials als solches interessiert, während uns Fachleute aus der Branche mehr die Verwendung und Verarbeitung desselben beschäftigt, hatte die ganze Vortragsweise dennoch durchaus nicht die Luft des Theoretikers an sich, sondern eines Fachmannes, selbstverständlich mehr im wissenschaftlichen Sinne, der aber seine Materie kennt nicht nur vom Katheder aus, sondern der sie seit langen Jahren mitten in der Praxis während der Arbeit verfolgt, beobachtet und studiert. Dies bezeugten am eindringlichsten die Sujets der auf die Leinwand gezauberten Bilder, die sehr gut und scharf waren, mit sehr wenigen Ausnahmen von solchen Aufnahmen, wo der Standort des aufzunehmenden Objektes schlechter Belichtungsverhältnisse wegen einfach kein klareres Bild ermöglichen konnten. Die Bilder waren durchwegs mitten in der Arbeit aus der Praxis aufgenommen und boten manch interessanten und wohl auch für die Oeffentlichkeit schwer zugänglichen und daher seltenen Einblick in das Innere von Schappe-Fabriken teils aus Italien, teils aus der Schweiz. Wo der komplizierte Bau der Maschinen das Verständnis für deren Arbeitsweise und den Begriff über den Zweck derselben erschwerte, wurden Zweck, Prinzip und Vorgang der Arbeit durch schematische Skizzen besser verständlich gemacht. So führte uns der ganze „Werdegang" des Materials aus den mancherlei Abfällen des Rohproduktes (der Rohseide) z. B. aus den Mißgeburten von Cocons, Abfällen aus der Seidengewinnung und der Spinnerei usw. über die Darstellung der Reinigung, Waschung, Trocknung, Egalisierung etc. bis zur Spinnerei und Zwirnerei zum fertigen in der Kiste aus der Schappefabrik versandbereiten (Garn-)Produkt, das nun in der Seidenweberei erst recht als geschätztes Material seiner mannigfachen Verwendung entgegengeht. Reichlicher Beifall dankte denn auch dem Vortragenden für seinen überaus interessanten, lehrreichen Vortrag, dem sich eine in gewissen Teilen recht interessante, ausgedehnte Diskussion anschloß.

Durch diesen ersichtlichen Erfolg ermuntert, wird sich der Vorstand bemühen, weitere Vorträge aus dem Gebiete der Textil-, spez. Seidenindustrie, zu veranstalten. Es besteht jetzt schon die Hoffnung, als nächstes Thema die Seidenfärberei wählen zu können. Darüber wird noch zu gegebener Zeit mehr zu berichten sein.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Buchs bei Aarau.
Mercerisieranstalt, Bleicherei, Färberei und Appretur für Baumwollgewebe aller Art, besonders Voile und Mousseline.
Echt Diamantschwarz
fast ohne Einbuße an Reißkraft.
Leinen-Bleicherei, Kunstseiden-Färberei.
Bahnstation ist Aarau. 2123

Finanzierung.
Kapitalkräftiger Kaufmann finanziert grössere Firmen der **Textil-Branche** unter strengster Diskretion. Angesehene Firmen mit prima Bankreferenzen belieben Offerten unter Chiffre **B 1308 Z** an **Publicitas, Zürich,** einzureichen. 2143

Zürcher Seidenweberei
sucht zu baldigem Eintritt
jungen Patroneur
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **T 2142 Z** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürcherhof, Zürich.**

Inserate! *haben in den Mitteilungen über Textil-Industrie durch schlagenden Erfolg.*

2140 **Seidene Stoffe.**
Holländ. Firma wünscht Preisangabe in gemusterten und ungemusterten **Japons, Voiles ni-non, Crêpe georgettes, seidenem Batist u. Marceline** für abats-jours. Briefe unt. Nr. 7620 „Ala" Vereinigt. Anz.-Ges. m. b. H. - N. Z., Voorburgwal 230/232, **Amsterdam** (Holland).

Durchaus solider **Mann** mit gut. Zeugn. als Heizer-Reparateur in Seid'färberei u. Zwirnerei (inkl. Spulerei), mit best. Erfolg bezügl. Kraftersparnis u. Leistungsfähigkeit d. Maschinen, **sucht neue Stelle.** (Nicht organisiert).
Gefl. Offerten unter Chiffre **F 2141 Z** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Alfred Hindermann, Zürich 1
Chemische Produkte
Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafor, Anilinfarben, Schwefel** und andere **Rohstoffe,** sowie **Hilfsprodukte** 2031